© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von den andern Arten sehr entferne und mehr an *Mulgedium* sich anschliesse; ich finde indess, dass die Früchte von *S. maritimus* sich dadurch, dass 4 Längsrippen stärker als die andern hervortreten, auch der prismatischen Form nähern, nur tritt dies bei der geringeren Länge der Früchte nicht so deutlich wie bei *S. pal.* hervor. *S. arv.* bildet übrigens in Bezug auf die Fruchtform den Uebergang von jenen beiden Arten zu unsern annuellen, wo die Früchte ganz entschieden flach sind.

Unter unsern Cichoraceen hatte ich für *Chondrilla juncea* die Vermuthung, sie möchte, wie *Sonch. arv.* und *Picris hieracioides* (man vergl. bot. Zeit. 1851 No. 21.) auch Wurzeladventivsprosse machen. Allein es ist dies, wie ich mich durch Anzucht aus Samen und mehrjährige Kultur überzeugte, nicht der Fall. Die sehr lange Hauptwurzel zeigt auch im 2. und 3. Jahre keine Spur von Adventivknospen, sondern die Pflanzen perennirten, wenn sie einen Stengel getrieben hatten, durch Laubsprosse aus der stehenbleibenden kurzgliedrigen Basis desselben. Ich überzeugte mich übrigens aufs neue, dass diese Art, wie ich es bereits früher angegeben habe, wirklich perennirt, was ich nur deshalb bemerke, da auch neuere Werke sie noch als zweijährig bezeichnen. *Prenanthes muralis* wird von mancher Flora noch als einjährig aufgeführt. Es ist durchaus nicht schwer, sich von der Richtigkeit der Angabe Bischoff's, dass diese Pflanze perennirt, zu überzeugen.

Ueber die Adventivknospen auf den Wurzeln von Asclepias syriaca L.

Von

Prof. Dr. Th. Irmisch.

Nachträglich zu meinen Mittheilungen über *Vincetoxicum* u. *Asclepias* in dem 1. Jahreshefte bemerke ich, dass ich im Laufe des letztverwichenen Jahres die Keimpflanzen von *Asc. syriaca* in Bezug darauf, ob sich schon im ersten Jahr auf ihren Wurzeln Adventivknospen bilden, untersucht habe. Von einer Aussaat, welche ich im Frühjahr machte, erhielt ich eine ziemlich beträchtliche Anzahl junger Pflanzen. Ich hielt den Topf mit den Pflanzen, um diese sich möglichst naturgemäss entwickeln zu lassen, stets im Freien und überliess

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sie bis zum Herbste ihrem Schicksale. Daher kam es, dass sie bis dahin sämmtlich sich nicht höher als 2—3 Zoll über den Boden erhoben hatten, während früher auf einem Mistbeet erzogene Keimpflanzen im ersten Jahre viel höher wurden. Sie hatten 2—4 Paar Laubblätter entwickelt; die hypokotylische Achse war bei der Mehrzahl der Keimpflanzen nach unten zu, wo sie im Boden stand, etwas stärker als nach oben geworden; ebenso hatte sich die Hauptwurzel da, wo sie mit der hypokotyl. Achse zusammenstösst, etwas verdickt, war aber durch die bräunliche Färbung ihrer Oberhaut auch im September meistens noch deutlich von dem im Boden befindlichen weisslichen Theile der Achse zu unterscheiden; bei schwächeren Exemplaren waren beide Theile ganz dünn geblieben. Die Hauptwurzel, von der viele Seitenäste abgingen, trug bei der grossen Mehrzahl der Exemplare (unter einem Dutzend derselben fand sich höchstens eins ohne Adventivknospen, und es war dies ein auffallend schwächliches) Adventivknospen; ich zählte solcher bei den verschiedenen Exemplaren eine bis zehn; sie waren noch klein, weiss von Farbe, aus kleinen Niederblättern gebildet und standen, wenn ihrer mehrere waren, gewöhnlich truppweise beisammen. In den Achseln der Keimblätter stand je eine Knospe. Da diese Kotyledonarknospen durch die hypokotylische Achse eine Strecke über den Boden, ungefähr ¼—⅓ Zoll hoch gehoben sind, so gehen sie wohl während des Winters meist zu Grunde, und die Adventivknospen perenniren allein. An einem Exemplare waren die Achselknospen der im September noch vorhandenen Keimblätter zu kurzen Laubzweigen ausgewachsen. Für derartige Exemplare haben selbstverständlich die Adventivknospen der Wurzel in Bezug auf das Perenniren eine besondere Bedeutung.

Mit *Asclep. syriaca* stimmt in der Keimung *Gomphocarpus fruticosus* (L.) R. Br. insofern überein, als die kurzgestielten, elliptischen vorn abgerundeten, von einem Haupt- und mehreren von ihm ausgehenden Seitennerven durchzogenen Keimblätter durch die hypokotylische Achse über den Boden gehoben werden. Die weitere Entwickelung ist natürlich eine verschiedene. Regelmässig stehen in beiden Achseln eines Blattpaars Knospen, aber von verschiedener Grösse. — *Vincetoxicum luteum* (Mill.) Hoffmg. u. Lk. (*medium* Decaisne) keimt wie unser *V. album* mit hypogäischen, von der Samenhaut umschlossen bleibenden Keimblättern. Entsprechend der Polyembryonie dieser Art (cf. A. Braun über Polyembryonie und Keimung von *Cœlebogyne ilicifol.* S. 153) gingen aus mindestens der Hälfte einer grösseren Anzahl ausgesäeter Samen je zwei Keim-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

pflanzen hervor. In manchen Fällen entwickelten sich beide gleichmässig, in anderen verkümmerte die eine.

Die zweifelhaften Gefässpflanzen des Vereinsgebiets.

Zusammengestellt

von

Dr. P. Ascherson.

In den meisten Floren begegnen uns eine Anzahl zweifelhafter Arten, die zu wenig beglaubigt sind, um sie als sichere Bürger zu betrachten, deren Vorkommen indess nicht so unglaublich ist, dass man sie ganz übergehen könnte. Theils wird ihr Vorkommen überhaupt von keiner zuverlässigen Seite bezeugt; theils, wenn dies auch früher der Fall gewesen, sind sie seit langen Jahren nicht wieder gefunden; theils ist es zweifelhaft, ob sie als einheimisch zu betrachten sind. Solche Spukgestalten schwanken bei gewissenhafteren Floristen unsicher in Anmerkungen mit kleinen Lettern, am Ende der Gattung oder Familie umher und nur selten schlägt für sie einmal die Stunde der Erlösung, indem sie durch eine neue Entdeckung wieder Fleisch und Bein gewinnen, oder durch Nachweis des Irrthums zur Ruhe kommen; vielmehr schleppen sie sich meist von einer Generation von Floristen auf die andere, ein beständiger Vorwurf für die Verfasser und ein Verdruss für die Leser. Noch schlimmer gestaltet sich diese Sache in manchen Werken, wo die zweifelhaften Arten mitten unter den sichern, ohne Andeutung des Sachverhältnisses aufgeführt werden; solche Angaben haben nicht selten Pflanzengeographen und die Verfasser von Landesfloren, welche unmöglich jedes einzelne Citat selbst prüfen konnten, irre geführt und Fehler in den sonst vortrefflichsten Werken veranlasst. Ich glaube daher den Zwecken unseres Vereins ganz besonders zu entsprechen, wenn ich die wichtigsten Angaben dieser Art, die sich auf unsere Flora beziehn, zusammenstelle und unsere verehrten Mitglieder dringend auffordere, ein jeder in seinem Kreise, zur Aufhellung dieser Zweifel thätig zu sein. Ganz vollständig ist das Verzeichniss nicht, da ich manches weniger Wichtige weglassen zu dürfen glaubte; sollte der Erfolg dieser Aufforderung, der in dem nächstjährigen Hefte mitgetheilt werden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Irmisch Thilo

Artikel/Article: Über die Adventivknospen auf den Wurzeln von Asclepias syriaca L. 122-124